

Der „Bote vom Welz. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 A außerhalb 1 M. 45 A

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 A von außerhalb derselben mit 10 A für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der „Bote vom Welz. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 A außerhalb 1 M. 45 A

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 A von außerhalb derselben mit 10 A für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

(Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung.)

Verfügungen der Behörden.

An die Standesämter des Bezirks.

Die bestellten Exemplare von Heberles Handbuch für Standesbeamte sind zum Preis von 2 M. heute eingetroffen, und werden den Bestellern zugehen.

Den 21. Febr. 1876.

R. Oberamtsgericht.
Schott.

Welzheim.
Bekanntmachung.

Johann Georg Häcker in Mittelschlehtbach hat auf seiner Guts-Parzelle N. 91. an der Wieslauf eine Strauß-Anlage für ein Wasserwerk zum Betrieb einer Delsmühle errichtet, dabei

- a.) die Wehrfallen um 0,09 m.,
- b.) die Kanal-Einlaufschwelle um 0,02 m.,
- c.) die Beerlaufschwelle um 0,176 m.,
- d.) die Oberkante dieser Falle um 0,181 m.

höher hergestellt, als nach den von R. Bezirks-Regierung erteilten Concessions-Vorschriften ihr gestattet wurde, und die Belassung seines Wasserbaues im gegenwärtigen Zustande beantragt.

Einige Einwendungen hiegegen sind binnen 14. Tagen bei dem Oberamt vorzubringen, und wird bemerkt, daß solche nach Ablauf der Frist in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen in der Oberamtskanzlei zur Einsicht bereit.

Den 22. Febr. 1876.

R. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Febr. Wegen Ablebens Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin Marie von Rußland ist von heute an Hoftrauer auf 6 Wochen, und zwar die ersten 3 Wochen nach der dritten, die 3 folgenden Wochen nach der vierten Abstufung der Trauerordnung, angeordnet worden.

Stuttgart, 21. Febr. Von Petersburg ist heute Mittag pr. Telegraphen die Nachricht von dem heute Nacht erfolgten Ableben J. Kais. Hoh. der Frau Großfürstin Marie von Rußland eingelaufen. Schon seit einigen Tagen war der Zustand der hohen Kranken ein solcher, daß man stündlich der Auflösung entgegensehen konnte. Ihre Krankheit war eine unheilbare, die Wassersucht in hohem Grade und so kam die Nachricht von dem Tode der Schwester Ihrer Majestät der Königin keineswegs unerwartet. Letztere wird so viel man hört bis zum 2. März hier zurück erwartet. — S. M. der König hat am Sonntag Abend die Bergwerksgesellschaft auf ihrem im Königsbau gegebenen Ballé mit hohem Besuche überrascht und erfreut.

Stuttgart, 21. Febr. Ein selbst für hiesige Verhältnisse ungewöhnlich zahlreiches Gefolge von Auswärtigen und Einheimischen erwies heute dem im blühendsten Mannesalter von einem Schlag-

fluß weggerastten Rechtsanwalt Hermann Niethammer die letzte Ehre. Sarg und Grab waren reich mit den Farben Schwarz Roth geschmückt. Am Grabe pries Herr Stadtpfarrer Fischer den hochangesehenen Mann, der stets wahr und seiner Ueberzeugung getreu sich die volle Achtung und Anerkennung auch seiner Gegner erworben, der aber auch zartfühlend die Gefühle und Gesinnungen Andersdenkender zu achten gewußt habe. Ihm folgte Herr Carl Mayer, der namens der schwäbischen Volkspartei dem verstorbenen Freunde den Dank und den Schmerz seiner Genossen mit ins Grab gab. Drei andere Freunde des Verewigten legten Lorbeerkränze auf dem Grabe nieder.

Vom Welzheimer Wald. Zu Anfang der letzten Woche brachte ein neuer Schnee noch einmal ausgezeichnete Schlittenbahn. Wenige Tage darauf nahm ein milder Föhn den neuen und fast allen alten Schnee wieder fort. Da und dort finden sich noch vorjährige dicke Eiskrusten, die nicht so schnell aufgeweicht werden. Es wehen aber liebliche Frühlingslüfte und die Staare haben sich seit Freitag eingestellt. — Die Holzpreise sind in dem anhaltend kalten Wetter erheblich gestiegen und Märker, der sich gut vorgeesehen zu haben glaubte, sieht leere Holzbeigen. — In Alsdorf, O. A. Welzheim, war seit ca. 15 Jahren ein Methodistenprediger stationirt. Derselbe wohnte in einem der Methodistenfirche gehörigen Gebäude, in welchem zugleich ein Versaal eingerichtet war. Die Zahl der die methodistischen Gottesdienste Besuchenden hat sich aber in letzter Zeit von Jahr zu Jahr verringert und die Opfer mögen auch nicht mehr einträglich genug ausgefallen sein. Die Methodistengesellschaft hat deshalb die hiesigen Hauptstation aufgegeben und das Methodistenhaus an einen Wirth verkauft. Der Prediger ist nach Gmünd abgezogen, wo ein neuer Versaal gebaut werden soll.

Von der Murr. Auch bei uns hat der am 16. und 17. d. plötzlich eingetretene Schneegang eine Ueberschwemmung verursacht, wie wir sie seit lange nicht erlebten. Aus den vielen Seitenthälern unserer Waldgegend wälzten sich große Wassermassen der Murr zu und verwandelten das ganze Thal in einen See. Die Fluthen drangen vielfach in nieder gelegene Wohnungen und Stalungen und füllten die Keller, zerstörten oder beschädigten mehrere Mählwehre und Gebäude, unterbrachen den Straßenverkehr und ließen auf den untern Thalwiesen große Massen von Sand und Geröll zurück. Nicht geringe Aufregung bei den Bauhandwerkern des Bezirks und der Umgegend ruft die unermüthete Konkurrenz einer Berliner Baugesellschaft bei der submissivsten Vergabung der Hochbauarbeiten vom Bahnhof in Bactang hervor, welche an der Gesamtvoranschlagssumme sämmtlicher Arbeiten 16 1/2% abgedoten und dabei die Geneigtheit ausgesprochen hat, jedes weitere Gesamtangebot um 1/2% zu überbieten, womit unter Umständen auch die Angebote der einzelnen einheimischen Submittenten beseitigt wären. Man ist gespannt auf die Entscheidung über dieses Anerbieten und hofft, es werde dieselbe im Interesse der darniederliegenden heimischen Baugeschäfte ausfallen.

Esslingen, 21. Febr. Eine Viertelstunde vor 7 Uhr ertönten heute Abend die Feuer Signale; es brannte im Hause des Bierbrauers Haug in der mittleren Bentaustraße. Der Thäter, ein Tagelöhner des Bierbrauereibesizers, ist bereits verhaftet und hat sein Vergehen eingestanden. Gegen verschiedene Bewohner der Bentaustraße stieß er Drohungen aus, daß er wegen eines Streits, den er mit dem Brauereibesizer hatte, entweder denselben erlöche oder

ihm sein Haus anzünde. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr hat das Feuer in kurzer Zeit gelöscht; das Böchen war aber wegen des zu starken Rauchs mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Wiberach, 20. Febr. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr brach bei heftigem Südwestwind in der Holzmühle dahier Feuer aus und es brannte das ganze Gebäude ab. Die schwer franke Frau des Hauses mußte aus demselben getragen werden. Von der Probiliarschaft wurde noch manches gerettet. Den benachbarten Gebäuden drohte große Gefahr. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. Die hiesige, sehr gut organisierte Feuerwehr leistete, wie gewöhnlich, so auch bei diesem Brandfalle treffliche Dienste.

Weinsberg, 20. Febr. Gestern Abend in der Dämmerstunde trat ein „reisender Handwerksbursche“ in das Amtszimmer des hiesigen Cameralbeamten ein und „forderte“ einen Zehrpennig. Da der Handwerksbursche betrunken zu sein schien, wurde er abgewiesen, worauf er sich unter drohenden Aeußerungen eniserte und sich dadurch rächte, daß er von außen in den parterre liegenden Canzleilokalen mit seinem Stock 9 Fensterscheiben hineinschlug. Durch den hiedurch entstandenen Lärm kam rasche Hilfe herbei, mittelst welcher der daooneilende Handwerksbursche eingeholt und dem Oberamtsgericht zur Bestrafung übergeben wurde. — Der Bettel von arbeitslos umherstreifenden Handwerksburschen nimmt wirklich in erschreckender Weise überhand. Dabei benehmen sich dieselben äußerst frech besonders Frauen gegenüber, bitten nicht mehr, sondern fordern in drohendem Tone eine Unterstützung, welche sie, um ihrer los zu werden, auch sofort erlangen. Die z. B. bestehenden politischen Vorschriften scheinen zu dieser Schutzlosigkeit des Publikums beizutragen.

Deutsches Reich.

München, 20. Febr. Die Pulvermühle in Gauting ist heute Vormittag gegen 8 Uhr in die Luft geflogen. Vom Personal wurde niemand beschädigt, jedoch ein Haus neben derselben in Brand gesetzt.

Ausland.

Wien, 21. Febr. Der Türkische Botschafter übergab die Abschrift eines *Kennschreibens* *Roschid Paschas* vom 13. Febr., worin die Durchführung der Reformen zugesichert wird.

Wien, 22. Febr. *Le d'ochowski* traf in Wien ein, nur einige feudale Reichsrathsabgeordnete und einige Theologen mit dem Jesuiten-*Provinzial* erschienen am Bahnhofe, dagegen hielt sich der hiesige Erzbischof, der Nuntius, das Gros des Klerus und des Feudaladels fern.

Prag, 22. Febr. Der durch die *Uberschwemmung* veranlaßte *Schaden* ist weniger bedeutend als angenommen wird. Der Bahnverkehr ist größtentheils regelmäßig.

Paris, 20. Febr. Nachts 3 Uhr 45 Minuten. Aus Madrid wird von heute amtlich gemeldet: *Estrella* hat sich heute früh 8 Uhr dem General *Primo de Rivera* auf Gnade und Ungnade ergeben.

Paris, 22. Febr. Bekannt 528 *Wähler*. Konservativ 28, Konstitutionel-konservativ 20, Konservativ-Republikaner 75, Legitimisten 25, Bonapartisten 62, Radikale 17, Republikaner 198, Ballotage 108.

Petersburg, 21. Febr. Die Großfürstin *Maria Nikolaiewna* ist heute früh um 1 Uhr ihren Leiden erlegen.

Spanien. Die Einnahme von *Estrella* hat dem *Karlismus* für diesmal wohl den Todesstoß gegeben. Die gesammte karlistische Streitmacht des Präkandidaten ist jetzt auf einen Raum zusammengedrängt, der keine dreißig Quadratmeilen umfaßt. Fällt noch *Tolosa*, die Hauptstadt *Guipuzcoas*, und sie wird wohl nicht lange aushalten, so ist keine einzige größere Ortschaft mehr im Besitze der *Carlisten*. Sich durchzuschlagen werden ihnen, sie zu längerem Widerstande dort zu ernähren, dem kleinen Gebiete die Kräfte fehlen. Besser wäre es für Spanien, wenn der Bürgerkrieg durch die Waffen oder rein militärisch Unterwerfung beendet würde, als wieder durch ein militärisch politisches *Convenio*, von welchem in den letzten Tagen von neuem die Rede war.

Madrid, 20. Febr. *Cano* *del Castillo* hat unter lautem Beifall in den Cortes die Depesche verlesen, welche die Ubergabe *Estrella's* an den General *Primo de Rivera* meldet. Madrid ist heute Abend beleuchtet.

Madrid, 21. Febr. Die Amtsz. schreibt: die *Carlisten* haben *Estrella* vor ihrem Abzug geplündert.

Madrid, 22. Febr. König *Alfonso* ist gestern in *Toledo* eingezogen.

Madrid, 22. Febr. Die *Carlisten* sind definitiv besiegt. *Dorregaray* entfloß nach Frankreich.

Bukarest, 22. Febr. Die *Kammer* bewilligte das diesjährige *Rekrutenkontingent* mit 15,000 Mann. Mehrere *Deputirte* beantragten ein *Mißtrauensvotum* gegen die Regierung, welches jedoch mit 64 gegen 25 Stimmen verworfen wurde.

London, 19. Febr. Die Ladung der *Franconia* scheint nicht beschädigt zu sein. Nach der Ansicht der Sachverständigen ist der *Dampfer Strathclyde* allein Schuld an dem Zusammenstoß der beiden Schiffe. Von letzterem werden noch 16 Personen vermißt; 5 wurden durch die *Franconia* gerettet.

London, 21. Febr. *Unterhaus*. Wiederaufnahme der Debatte über den Ankauf der *Suezaktien*. *Loew* und *Gladstone* sprechen sehr entschieden gegen einzelne Bestimmungen der Vereinbarung, sie finden die Bedingungen, unter welchen dem Hause *Rothschild* die Zahlung des Kaufpreises übertragen worden, ganz exorbitant. England gewinne nur geringen Einfluß bei der Verwaltung des *Suezkanals*. *Disraeli* verteidigte die Regierung. Der *Aktientauf* dürfe nicht als *Finanzoperation* sondern müsse als politische Maßregel zur Stärkung der britischen Macht beurtheilt werden. Der geforderte *Kredit* wird darauf ohne formelle Abstimmung bewilligt.

Ein Teufels-Capitain.

Roman

von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Als er das Schreiben beendet, verschloß er es in eine Schublade aus der er zugleich eine reichgefüllte *Böfse* nahm.

Der *Schreiber* *Castellan* kehrte nach einiger Zeit zurück. Beide verließen *Etienne's* Wohnung, schritten den *Fluß* entlang und auf das *Thor de Nesle* zu. Unterwegs gab der *Capitain* dem *Schreiber* die Erklärung dessen, was zu thun sei. Es währte nicht lange, so erschien ihnen das unheimliche Haus, das sich schwarz aus dem sinkenden Nebel emporhob. Es war nur ein Licht darin zu sehen, das sich in dem Gemache der jungen *Zigeunerin Zilla* befand.

„Sie ist zu Hause,“ murmelte *Etienne*. „Aber warten wir noch.“

Beide Männer, in ihre Mäntel gehüllt, stellten sich, einige Schritte von dem dunkeln Gebäude entfernt, in den Schatten einer mächtigen *Ulme*, welche ihre dichtbelaubten Zweige über sie herabhängen ließ. Sie konnten dort weilen, ohne von irgend Jemand gesehen zu werden.

Nach einer halben Stunde wurde die *Thür* im Hause leise geöffnet. Ein *Mann* trat heraus, dem zwei oder drei andere folgten. Alle gingen an der *Ulme* vorüber, ohne die Darunterstehenden zu bemerken.

Als der letzte bei *Etienne* vorüberschritt, stieß dieser seinen *Schreiber* mit dem *Ellbogen* in die Seite.

„Hast Du den *Anführer* dieser *Banditen* betrachtet? fragte er leise, „und weißt Du, wer er ist?“

Castellan verneinte.

„Es ist *Ben Joel*,“ fuhr *Etienne* fort. „Ich habe ihn sogleich erkannt und sehe, daß wir recht gethan haben, hier zu warten. Jetzt haben wir es wahrscheinlich mit *Zilla* allein zu thun. Nun ohne Zögern in's Haus hinein.“

13. Kapitel.

Im Kampf mit *Banditen*.

Etienne klopfte an die *Thür*. Er hatte sich noch fester in seinen *Mantel* gehüllt und seinen *Hut* so tief über das Gesicht gezogen, daß man nichts mehr als seine *Augen* bemerken konnte. *Castellan* hatte dieselben *Vorsichtsmassregeln* getroffen.

Beim dritten Schlage des *Thürklopfers* erschien die alte *Thürhüterin* des Hauses, welche eine *D-Lampe* in der Hand trug. Sie hielt dieselbe hoch, um die *Gesichter* der *Ankommenden* zu betrachten, und da sie bemerkte, daß es ihr gänzlich unbekannte *Personen*, so machte sie *Miene*, ihnen die *Thür* vor der *Nase* zuzuschlagen. Aber *Etienne* hielt ihr rasch ein glänzendes *Goldstück* entgegen. Sie griff gierig danach und fragte, indem sie in ihrer *Art* anmuthig zu lächeln versuchte:

„Was wünschen Sie, gnädiger Herr?“

„Ich will mit *Zilla* sprechen,“ entgegnete der *Capitain*.

„Und was wollen Sie von ihr?“ fragte das *Weib*.

„O, Du bist sehr neugierig, alte *Herr*.“

„Das ist es nicht. Aber *Zilla* empfängt nicht gern *Unbekannte* und besonders nicht in dieser Stunde, wo sie allein ist.“

Etienne zog seine Börse heraus und ließ die Goldstücke vor den Ohren der Alten erklingen.

„Wenn ein Unbekannter mit einer solchen Börse vor Zilla erscheint, so wird ihr die Stunde gleichgültig sein. Mit einem Worte, ich beabsichtige, mir von ihr einen Zaubertrank der Liebe zu kaufen.“

Das Weib grünte ihn vertraulich an.

„O, wenn das ist, mein Herr, so sind Sie am rechten Orte. Treten Sie nur ein und steigen Sie die Treppe hinauf.“

Der Teufels-Capitain fand die Treppe sogleich, denn er kannte die Behausung der Zigeuner bereits. Er kam rasch nach oben und Castellan blieb ihm dicht auf den Fersen. Auf dem dunkeln Gange angekommen, sah er ein Licht unter der Thür des Gemaches durchschimmern, das Zilla bewohnte. Er klopfte an, drückte auf die Klinke und stand nun mit seinem Schreiber dem jungen Mädchen gegenüber.

Zilla trug eine lange Robe von weißer Seide, die nach orientalischer Sitte die Brust zur Hälfte frei ließ. Ihre bloßen Arme waren mit silbernen Spangen geschmückt. Sie war beschäftigt, den Inhalt eines kleinen Gefäßes umzurühren, das auf einem Kohlenfeuer stand. Das Antlitz der jungen Zigeunerin, bestrahlt von der Gluth, zeigte einen ungewöhnlichen Glanz. Und als sie ihre schwarzen, glänzenden Augen auf die Heringekommenen richtete, gestand Castellan sich leise, daß die Sonne kalt wie Eis sei, im Vergleich mit den beiden Sternen, die ihm jetzt entgegenblitzten.

Zilla schien weder erstaunt, noch erschreckt zu sein. Sie nahm das Gefäß, worin eine schwarze Masse siedete, vom Feuer, und setzte es bei Seite. Dann warf sie ihre schwarzen, langherabwallenden Haare zurück und schritt auf die Fremden langsam zu.

Indessen hatte Etienne die Thür zugemacht, sich seines Mantels entledigt und den Hut abgenommen. Er verbeugte sich mit ironischem Lächeln vor Ven Joels Schwester.

(Fortsetzung folgt.)

Charade.

Mein Erstes ist ein Theil des Zweiten!
Es trägt das Zweit' mit sammt der Krone.
Mein Ganzes galt ein mehr vor Zeiten,
Doch heut' auch ist es nicht ganz ohne,
Obgleich, wer ist ein ganzer Mann,
Des Ganzen leicht entbehren kann.

Auflösung der zwei Räthsel in Nr. 30:

1. Die Schnecke, wegen seiner eigenen Wohnungsknoth.
2. Wenn sie gerade da wären, wo man sie sucht.

Unsere Zeit.

Falsche, Freunde, falsche Thränen,
Falsche Wechsel, falsche Wahl,
Ein Gebiß von falschen Zähnen
Falschheit rundum überall.

Falsche Münze, falsche Scheine,
Falsche Weiber große Schaar;
Falsches Bier und falsche Weine,
Falsche Kleidung, falsches Haar.

Falsche Kassenbücherschreibung,
Falsche Zeugen, falscher Eid,
Falsche Ländereinverleibung,
Schmähtlich falsche Frömmigkeit.

Falsche Steine und Juwelen,
Falsches Silber, falsches Gold,
Falsche Zungen, falsche Seelen,
Kurzum falsch, was ihr nur wollt.

Falsche Perlen, falsche Ringe,
Falsche Herzen weit und breit:
Alle diese falschen Dinge
Sind ein Zeichen unserer Zeit.

Stuttgart, 21. Febr. [Börsenbericht.] In den letzten 8 Tagen regnierte es häufig, doch war die Temperatur fortwährend recht mild. Die im Getreidehandel begonnene Festigkeit hat an den meisten auswärtigen Plätzen sofort wieder einen Rückfall erlitten, dagegen blieb an unseren einheimischen Märkten die Haltung fest und die Preise haben wiederholt eine Kleinigkeit angezogen. Bei heutiger

Börse übten die flauerer Berichte von Anstwärts einen wesentlichen Einfluß aus, in Folge dessen sich der Verkehr auf den nöthigsten Bedarf beschränkte.

Wir notiren:

Waizen bayr. 11 M. 60 bis 11 M. 80 S.

„ amerik. 11 M. 60 S.

„ russ. 11 M. 60 S.

Kernen 11 M. 30 S bis 11 M. 60 S.

Dinkel 6 M. 90 S.

Hafer 7 M. 90 S bis 8 M. 40 S.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack:

Mehl Nr. 1: 35—36 M.

„ Nr. 2: 31—32 M.

„ Nr. 3: 24—26 M.

„ Nr. 4: 22—23 M.

Frankfurt a/Main, 20. Februar.

Wochenbericht von Fürth & Feiffer, Bankgeschäft.

Der Schluß der Woche steht in angenehmem Gegensatz zu dem Beginne derselben. Hatte es Anfangs fast geschienen als ob der alte Passivismus sich wieder geltend machen wolle, so trat schon am Mittwoch unverkennbar eine Befestigung der Gesamthaltung ein, die in den folgenden Tagen in einer lebhaften Reprise ihren Ausdruck fand, an der in erster Linie die schon so lange vernachlässigten Oesterr. Ungar. Eisenbahnactien theilnahmen. Die in Aussicht gestellte Dividende der Galizischen Carl Ludwig Bahn von fl. 2,10 hatte die Aufmerksamkeit auf dieses Gebiet gelenkt, das Privatpublikum, durch seine früheren Operationen in österr. Bahnen, mit denen es bisher schlecht gefahren, seit langer Zeit abgeschreckt, erinnerte sich wieder daß diese Werthe auf einem Coursniveau angelangt waren, das unter allen Umständen als niedrig zu bezeichnen ist, und trat als Käufer auf. Auch andere Thatsachen vereinigten sich um die Bewegung zu prägnantem Ausdruck zu bringen, erstens der Gesetzentwurf über die neue 4% Oesterr. Goldrente-Anleihe, das erste specifisch österreichisch garantierte Anlehen, dann die Gewißheit daß die Verluste der Creditanstalt keine weitere Ausdehnung angenommen, schließlich der äußerst flüssige Geldstand, und so sehen wir daß die Färbung des Gesammarktes ein entschieden freundlicheres Colorit angenommen hat. Eine Ausnahme machten nur Staatsbahnactien, die in Folge fortgesetzter Pariser Verkäufe und die Nachricht, daß selbst die Vertheilung von fr. 35 Dividende pro 1875 noch zweifelhaft erscheint, eine Einbuße von fl. 6 erleiden mußten. — Von österr. Bahnen gewannen Galizier, Böhmen und Abföls je fl. 5, Joies- und Rudolfbahn je fl. 2, Ungar. Galizier fl. 5 1/2, Albrecht fl. 10 1/2, Pardubitzer erholten sich um weitere fl. 4 1/2, auf die von uns bereits erwähnte Meldung der projectirten Fusion mit der Staatsbahn.

Auch Banken profitirten von der besseren Strömung, namentlich erhöhten sich Darmstädter auf 112 1/2, Vereinsbank auf 72, letztere auf deren Capitalreduction um 6 Millionen Mark, der Umsatz hierin ist jedoch noch sehr beschränkt. Reichsbank, deren Rentabilität durch den anhaltend niedrigen Geldstand beeinträchtigt wird, matter.

Auf dem Anlagemarkt konnte sich die gute Stimmung vollständig behaupten, zum Theil erhöhten die beliebteren Werthe wie 4% Bayern, 4 1/2% neue Württemberger ihren Cours um Bruchtheile, von österr. Prioritäten besserten sich Pardubitzer und Mährische Grenzbahn, letztere auf 81 auf die zu Stande gekommene Fusion mit der Ferdinand Nordbahn. Amerikanische Staatsanleihen anhaltend fest. Ungar. Schatzbons beliebt auf die zum Zwecke derer Convertirung in Aussicht stehende Ungar. Goldrente Anleihe. — Von neu aufgelegten Emissionen erwähnen wir die 4 1/2% Lübeck-Büchener Prioritäten die zum Emissionscours von 99 3/4 mehrfache Ueberzeichnung fanden.

Vergleichungstabelle.

	am 5. Februar.	am 19. Februar.
Deutsche Reichsbank	159 3/4	158
Oest. Creditactien	156	157
Staatsbahnactien	257	251
Lombarden	99	101
Oest. 1860 Loose	113 3/4	113 1/2
Böhmen	157 1/4	162 1/2
Galizier	167	172 1/2
Amerik. Consols	101 1/2	101 1/2
Spanier	19 1/4	20
Silberrente	64 3/4	64 1/2

Revieramt Welzheim.

Holz-Verkauf.

Am 7. und 8. März von je Morgens 9 Uhr im Lamm in Welzheim. Am 1. Tag aus Fallendholz, Müllersgehren, Boggenbergerwald 1. und Scheidholz vom ganzen Revier 2 Eichen, 1 Ulme, 14 Buchen, Nadelholz-Laugholz 575,88 F.M. und 248,01 F.M. Sägholz durch alle Classen. Am folgenden Tag dasselbst aus Fallendholz, Müllersgehren, Hansdobel, Boggenbergerwald und Scheidholz der Guten Manholz und Welzheim N.M. 2 tannen Spaltholz, Brennholz u. z. Laubholz 75, Nadelholz 1187 und 130 Nadelholzstangen 6/12 Meter lang. Am 9. März von Morgens 9 Uhr bei Wirth Eisenmann in Ebni aus Thonholz und Scheidholz der Guten Ebni und Schmalenberg N.M. 3 tannen Spaltholz, Brennholz u. z. Laubholz 64, Nadelholz 601.

Revier Rudersberg.

Wegbau-Record.

Mittwoch den 1. März Morg. 9 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei die Lieferung und das Kleinschlagen v. 90 CM. Kleinssteinen auf die Sträßchen in unt. Burgholz, Höferschlag, Schulzenhau, Weigelsberg veraccordirt; ferner die Wiederherstellung der Dohle in der Ausfahrt aus dem Staatswald Höferschlag und die Ueberführung des neu chauffirten Blockweges.

Rudersberg.

Dem Heinrich Aumärker, Fuhrmann von hier, wird ein 8jähriges Pferd (Fuchs, Wallach) am nächsten Samstag den 26. d. Mts. Mittags 11 Uhr im Executionswege auf hiesigem Rathhause verkauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Schultheißenamt.

W. Müller.

Blüderhausen.

100 Ctr. Heu und Oehmd

— wovon auch in kleineren Quantitäten abgegeben wird — hat zu verkaufen

Fr. Sinderer 3. Stern.

Welzheim.

Webgarne

in roh und gefärbt

empfehl

Weber Pflüger beim Schulhaus.

Wollene und baumwollene Strickgarne

empfehl in schöner Auswahl zu billigem Preis

Adolf Berckhmer.

Welzheim.

Tapetenmusterkarte

in den neuesten und billigsten Dessins in großer Auswahl ist wieder angekommen und haltet solche bestens empfohlen

Gg. Hegel, Maler.

Auch werden bei mir stets Tapeten stück- und ellenweis abgegeben.
Der Obige.

Für Militair-Examina

kann eine gute Vorbereitungs-Anstalt nachgewiesen werden durch die Redaction dieses Blattes.

Schadberg.

Ich Unterzeichneter habe mich entschlossen, mein Anwesen: Den dritten Theil an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Hofraum und etwa 1 Morgen Grasgarten und Ländern im öffentlichen Aufstreich am nächsten Donnerstag um 2 Uhr bei Wirth Kugler zu verkaufen.

Gottfried Bauer.

Haghof.

Warnung.

Für Walkersbach und Umgegend.

Diejenigen Personen, welche mir sehr oft in meinem Wald Streu stehlen, werde ich bei Gericht belangen, wenn ich oder die Person, welche ich zu hüten beauftragt habe, dieselben antreffe, und werden dann ihrer Strafe nicht entgehen. — Christian Müllers Weib und Wilhelm Wetters Tochter hätte ich in jüngster Zeit belangen können, was aber das nächste mal nicht unterbleibt.

Gutsbesitzer Bulling.

Oberndorf.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind fogleich

600 fl. Pfleggeld

auf ein oder mehrere Posten, welches längere Zeit stehen bleiben kann, zu erheben bei

Ludwig Sinderer.

Unter-Urbach, D.-A. Schorndorf.

Unterzeichneter hat 8—10 Eimer

neuen Wein,

bester Qualität, zu verkaufen und wird auch in kleineren Parthien abgegeben.

Joh. Jakob Schabel, Bauer.

Kirchenkirnberg.

2800—3000 M.

Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit fogleich auf einen oder mehrere Posten auszuleihen bei

Bäcker Ringeter.

Welzheim.

Heute Abend 1/8 Uhr

Metzelsuppe

in der Krone, wozu freundlichst einladet
F. Plapp.

Frankfurt am Main.

Das Bankgeschäft von

Fürth & Pfeiffer

empfehl sich zum

An- & Verkauf, sowie Umtausch von Staatspapieren, Aktien, Loosen etc.

Fachmännischer Rath und Auskunft werden bereitwilligst ertheilt.

Gold-Cours vom 22. Februar 1875.

Holl. fl. 10	16	65 G.
20-Franken-Stücke	16	21.—25.
Dollars in Gold	4	16—19.
Ducaten	9	46—51.
Pistolen	16	35 G.
Souvereigns	20	36—41.
Imperials	16	64—69.